

in: Deutsche Lehrer im Ausland,  
67. Jahrgang, Nr. 3, 2020, 191-196

## Die Türkisch- Deutsche Universität in Istanbul (TDU) – und die Bedeutung der deutschen Sprache und des Deutschunterrichts

von Nazan Gültekin-Karakoç & Uwe Koreik

### 1. Die Universität am Bosphorus

Als am 24.1.2020 die Nachricht durch die Medien ging, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel und der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan den erweiterten Campus an der Türkisch-Deutschen Universität (TDU) in Istanbul feierlich eröffnet hatten, dürfte vielen erst bewusstgeworden sein, dass es diese Türkisch Deutsche Universität überhaupt gibt. Und dabei gibt es sie schon länger. Die Grundsteinlegung der TDU erfolgte im Oktober 2010 in Anwesenheit des damaligen türkischen Staatspräsidenten Gül und des Bundespräsidenten Wulff. Der Lehrbetrieb wurde drei Jahre später in Übergangsgebäuden zum WS 2013 mit 123 Studierenden aufgenommen. Die offizielle Eröffnung der TDU erfolgte dann im Rahmen des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres am 29. April 2014 durch Bundespräsident Joachim Gauck und seinem türkischen Amtskollegen Abdullah Gül. Allein die Beteiligung höchster Politikerinnen und Politiker beider Staaten an diesen Festakten verdeutlicht sehr gut, welchen hohen Stellenwert die gemeinsam gegründete Universität für beide Staaten ausmacht.

Erste Pläne für eine türkisch-deutsche Universität gab es seit Bestehen der Bundesrepublik. Bereits 1957 gab es im Rahmen des gemeinsam abgeschlossenen Kulturabkommens unter Bundeskanzler Adenauer bereits



Luftaufnahme von der Türkisch-Deutschen Universität

die Idee einer gemeinsamen Universität. Die unter Bundeskanzler Kohl in den 90er Jahren entwickelten Pläne scheiterten wohl in erster Linie an den Kosten der deutschen Vereinigung und anderen Prioritätensetzungen. 2006 begannen dann neue Gespräche, an denen maßgeblich die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth Anteil hatte. Im April 2020 wurde dann ein Regierungsabkommen von beiden Staaten abgeschlossen. Als Campus wurde ein Gelände im auf der asiatischen Seite gelegenen Stadtteil Beykoz bestimmt, das eingebettet in Natur näher am Schwarzen Meer als am Stadtzentrum Istanbuls gelegen ist.

Die Türkisch-Deutsche Universität ist das größte Projekt der Transnationalen Bildung (TNB) im Rahmen der Auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland und damit die größte Auslandsuniversität mit deutscher Beteiligung. Die Türkisch-Deutsche Universität (TDU) ist eine staatliche türkische Universität und unterliegt der türkischen Hochschulgesetzgebung. Die Kosten für Universitätsgelände, -gebäude, die Infrastruktur sowie den mit Abstand größten Anteil des Personals trägt die Türkei – und da-

mit den absoluten Hauptanteil der Kosten. Von deutscher Seite fließen erhebliche Mittel aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über die Mittlerorganisation Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) in das Projekt. Die deutsche Beteiligung wird getragen durch das Konsortium (K-TDU e. V.) mit zurzeit 38 Mitgliedsuniversitäten und dem DAAD. Die deutsche Seite ist durch Koordinatoren sowohl auf Universitäts- als auch Fakultätsebene an der TDU vertreten und Entwicklungsschritte werden in binational besetzten Gremien abgestimmt. Deutsches Lehrpersonal (Langzeitdozenten, Lektoren, Sprachassistenten und Sprachlehrkräfte) sind in den verschiedenen Fachbereichen und im Fremdsprachenzentrum tätig. Im WS 2019/20 sind ca. 45 deutsche Lehrkräfte an der TDU tätig. Zudem kamen seit 2013 bis zum Ausbruch von Corona zahlreiche deutsche Professoren und Dozenten regelmäßig zu kürzeren Lehraufenthalten an die TDU (Flying Faculty). Das Wissen und die Erfahrung, die in die durch die stark an deutschen Standards orientierten Studiengänge eingebracht wird, lässt sich sicherlich nicht in eine Geldsumme umrechnen.

Deutlich ist jedenfalls das Interesse, das den deutschen wissenschaftlichen Standards entgegengebracht wird.

Die TDU soll die wissenschaftlichen Stärken beider Seiten verbinden, um nach einem konsolidierten Aufbau Spitzenleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen und damit die Entwicklung beider Länder mit Innovationen zu bereichern.

## 2. Die Sprachen und die Sprachausbildung an der TDU

Im Vorfeld des Aufbaus der TDU war in den binational besetzten Gremien aber auch im Präsidium des deutschen Konsortiums z. T. heftig über die an der TDU vorrangige Lehrsprache diskutiert worden. Für die Naturwissenschaftler und Techniker war klar, dass es im Rahmen der Internationalisierung die Sprache Englisch sein müsse, die sich in der akademischen Welt bereits weitgehend durchgesetzt habe. Als Argumente wurden vorgebracht, dass das Englisch vieler deutscher Lehrender nicht immer überzeugend sei und dass wir uns angesichts von ca. vierzig Universitäten im Raum Istanbul dem Vergleich mit einer amerikanischen, einer britischen und zahlreichen Stiftungsuniversitäten zu stellen hätten, in denen nicht wenig muttersprachlich englisches Personal eingestellt sei. Dass man sprachlich gesehen nur wie eine eher mittelmäßige Kopie betrachtet werden könne, regte zum Nachdenken an. Was dann aber das spezifisch deutsche Element an der Türkisch-Deutschen Universität sein sollte, wenn auf Englisch gelehrt werde, war eine nicht von der Hand zu weisende Frage, die von Seiten des DAAD im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) weltweit mit dem Schlagwort „Deutschlandbezug“ beantwortet wird, der sich oft in studienbegleitenden Deutschkursen oder vorgesehenen Deutschlandaufenthalten ausdrückt. Während die Auseinandersetzung um die Sprachenfrage noch nicht ausgestanden war, wurde in einer Mail des Gründungsrektors der TDU Klarheit ge-

schaffen, indem er gegen Ende September 2011 mitteilte, dass aufgrund einer klaren politischen Vorgabe durch den Staatspräsidenten Gül die Lehrsprache an der TDU durchgehend Deutsch sein sollte, ggf. ergänzt durch das Türkische und als Ausnahme Master-Programme, die in Englisch angeboten werden könnten. Damit war erst recht klar, dass das Sprachenzentrum an der TDU eine zentrale Rolle spielen würde.

Und die Sprachenwahl für die Lehre in den BA-Studiengängen hat Folgen. Die TDU hat ein Alleinstellungsmerkmal; sie ist die einzige Universität in der Türkei, in der auf Deutsch gelehrt wird (in Rechtswissenschaft nur zu 30 Prozent). Sehr schnell ist diese Universität für die Schulen in der Türkei interessant geworden, in denen Deutsch unterrichtet wird. Dort kann man jetzt im Deutschunterricht auf ein klares Ziel hinweisen: auf ein potentielles Studium an der TDU. Der Stellenwert der deutschen Sprache ist durch die TDU in der Türkei eindeutig gestiegen. Problematisch ist allerdings die Tatsache, dass für alle Fakultäten türkische Dozentinnen und Dozenten gefunden werden müssen, die über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen. Da auch in der Türkei die Nachwuchswissenschaftlergeneration auf die akademische Weltsprache Englisch gesetzt hat, ist es keineswegs einfach, alle Stellen entsprechend zu besetzen. Für junge Wissenschaftler gibt es deswegen auch Deutschkurse an der TDU. Und wenn sie über das B1-Niveau verfügen, wird ihnen die Möglichkeit eröffnet zu Intensivsprachkursen nach Deutschland zu reisen.

## 3. Das Sprachenzentrum an der TDU

Ein Sprachenzentrum ist an einer türkischen Hochschule nicht einfach eine universitäre Einrichtung, sondern ist eher dem Status einer Fakultät gleichgestellt, weswegen eine wörtliche Übersetzung ins Deutsche auch „Hochschule für Fremdsprachen“ lautet. Auf jeden Fall ist das Sprachenzentrum an der TDU jedoch eine äußerst wichtige Einrich-

tung, weil hier fast alle Studierende erst ihre Deutschkenntnisse erwerben, die ihnen ein Fachstudium überhaupt erlauben. Im Studienjahr 2019/20 sind insgesamt 2388 Studierende an der TDU eingeschrieben, wovon sich allerdings 1067 im Vorstudienjahr befinden, um Deutsch zu lernen. Darunter befinden sich auch die Studierenden, die es im ersten Jahr nicht geschafft haben, das nötige Sprachniveau zu erreichen. Entsprechend groß muss natürlich auch das Sprachzentrum sein. Mit knapp 10.000 m<sup>2</sup> verfügt das Sprachzentrum an der TDU über eine Dimension wie sie an deutschen Hochschulen absolut selten sein dürfte. Auf dem Seitentrakt des Gebäudes befindet sich sogar ein eigener Konferenzsaal, an den eine Dachterrasse grenzt.

Auch die Ausstattung ist so, wie sie an vielen Sprachzentren deutscher Hochschulen keineswegs selbstverständlich ist. Alle Räume verfügen über Projektoren („Beamer“), interaktive Whiteboards, installierte Lautsprecher und durch Rollen für Gruppenarbeit leicht verschieb- und damit umgruppierbare Einzeltische.

Mit zeitweise fast vierzig parallel unterrichteten Deutsch-Klassen und insgesamt 80 Lehrkräften wirkt das Sprachzentrum wie ein mittelgroßes bis größeres Gymna-



*Blick in den Klassenraum einer Sprachklasse beim Unterricht*

sium. Es gibt am Sprachzentrum auch Türkischunterricht für ausländische Studierende (z. B. Geflüchtete aus Syrien) und deutsche Dozenten sowie ein noch auszuweitendes Englischangebot, um den Studierenden der TDU im Hinblick ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt auch diese Sprache näher zu bringen. Das Kerngeschäft des Sprachenzentrums ist allerdings die Vermittlung der deutschen Sprache, wobei auch Kurse für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten werden. Deswegen ist das Sprachzentrum der TDU eines der Zentren weltweit, an denen der meiste Deutschunterricht gegeben wird.



*Der Komplex des Sprachenzentrums*

#### 4. Zum Sprachenkonzept an der TDU

Entgegen ursprünglicher Erwartungen, dass sich viele Schülerinnen und Schüler von Schulen in der Türkei, an denen Deutsch zu einem großen Teil die Unterrichtssprache ist (Istanbul Lisesi, St. Georgs Kolleg, Deutsche Schule Istanbul), bewerben würden, stellte sich heraus, dass bisher alle Bewerber zu etwa 95 Prozent in Anfängerklassen für Deutsch eingestuft werden mussten. Bisher haben die Absolventinnen und Absolventen der deutschsprachigen „Eliteschulen“ eher direkt den Studienplatz im Ausland gewählt, und wurden dabei nicht selten durch „Headhunter“ US-amerikanischer Eliteuniversitäten mit Stipendienangeboten abgeworben.



Nicht selten konnten bisher besser gestellte türkische Familien das Auslandsstudium der Kinder auch aus eigener Tasche finanzieren, was sich angesichts des in den letzten Jahren drastischen Wertverlustes der türkischen Währung inzwischen schwieriger gestaltet und sich durch die Folgen der Corona-Pandemie noch verschärfen könnte. Hinzu kommt, dass sich die ursprüngliche Hoffnung, dass Absolventen der „Anadolu-Gymnasien“ mit verstärktem Deutschunterricht schneller in die Studiengänge integriert werden könnten, nicht erfüllt hat, weil auch nach drei oder vier Jahren Deutschunterricht an türkischen Schulen die durchgeführten Einstufungstests in der Regel ein A1-Niveau bescheinigten, was ein bezeichnendes Licht auf den Sprachunterricht an vielen türkischen Schulen wirft.

Die Kernaufgabe am Sprachenzentrum der TDU ist deshalb, Anfängern in der deutschen Sprache innerhalb von 10 Monaten auf das erforderliche B2/C1-Niveau zu bringen. Sofern wir ausreichend Lehrkräfte haben, was im letzten Jahr wegen zu weniger neuen Bewerbungen nicht ganz der Fall war, erhalten die Lerngruppen über zehn Monate 30 Stunden die Woche Unterricht, wovon allerdings die Zeit für die in der Türkei häufig praktizierten Tests abgezogen werden muss. Bestandteil des Unterrichts ist immer auch das Sprachenlernen lehren, da die meisten Sprachvermittler nur einen lehrkraftzentrierten Unterricht mit Fokussierung auf Grammatik, Auswendiglernen und die üblichen Multiple-Choice-Tests kennen. Das für den Anfang ausgearbeitete Sprachenkonzept (vgl. Koreik/Uzuntaş 2015) wurde Schritt für Schritt den Gegebenheiten angepasst, indem vor allem aus den gemachten Erfahrungen gelernt wurde. So war beispielsweise die Selbstlernzeit der Studierenden anfänglich zu hoch angesetzt. Angesichts von Wegezeiten bis zu zwei Stunden täglich für eine Strecke und auch der Tatsache, dass sehr viele der Studierenden nach den hinter ihnen liegenden Anstrengungen für die Hochschul-

zugangsprüfung häufig erst einmal nicht dienotwendige Motivation und den entsprechenden Fleiß mitbringen, musste Rechnung getragen werden. Zu dem Sprachenkonzept gehörte von Anfang an der frühe Einbezug der Fachsprachenvermittlung, vor allem, um damit die Motivation auf das Fachstudium und den dafür notwendigen Spracherwerb zu erhöhen.

Hinsichtlich der entscheidenden Sprachprüfung für die Aufnahme in das Fachstudium musste zunächst auf die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) zurückgegriffen werden, da sich der ursprünglich geplante Einsatz von TestDaF wegen der z. T. ungünstig gelegenen weltweiten TestDaF-Prüfungstermine, vor allem aber wegen der bei TestDaF üblichen sechs bis siebenwöchigen Korrekturzeiten und der dem entgegen stehenden zeitlichen staatlichen türkischen Vorgaben nicht realisieren ließ. Mit den steigenden Zahlen an zu prüfenden Studierenden konnte eine externe Kontrolle der DSH immer weniger garantiert werden, da es immer schwieriger wurde, genügend externe Korrektoren zur Kontrolle einzufliegen. Und wie überall in der Welt fielen die Ergebnisse der Bewertungen der eigenen Studierenden tendenziell positiver aus, als es den tatsächlichen Leistungen entsprach. Zwar waren alle Testunterlagen anonymisiert und alle Lehrkräfte wussten, dass sie nicht die eigenen Studierenden zu bewerten hatten, aber aufgrund der Erfahrung mit der Lernergruppe konnten die meisten einführend hier oder da noch den einen oder anderen Punkt finden, der ein besseres Ergebnis rechtfertigte. Als 2019 endlich tatsächlich der TestDaF eingeführt werden konnte, weil die Zahl der Testteilnehmer eine TDU-spezifische Lösung ermöglichte, sank die Bestehensquote deutlich. Wir waren in der Realität angekommen und nun hatten alle Lehrkräfte verstanden, worauf es hinauslaufen müsse. Fortbildungsmaßnahmen trugen maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Mit einer gewissen Begeisterung wurden

Ziele umformuliert, alternative Maßnahmen ergriffen und erste deutliche Erfolge erfreut zur Kenntnis genommen – und dann kam Corona. Bereits im März wurde am Sprachenzentrum der TDU auf Online-Unterricht umgestellt. Den Berichten vieler Lehrkräfte zufolge hat es erstaunlich gut funktioniert, einzelne Studierende hätten durch diese Art sogar profitiert, aber insgesamt steht zu befürchten, dass noch weniger die vorgeschriebenen Leistungsstufen beim TestDaF bestehen werden. Wie sollte es auch anders ein?

Die TDU Istanbul wird jedenfalls auch auf längere Sicht eines der spannendsten und zukunftsträchtigsten Projekte im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) bleiben. Und wir werden weiterhin interessierte und engagierte Sprachlehrkräfte benötigen, die in dieser spannenden Stadt

leben wollen und ihren Beitrag zum Gelingen der Sprachausbildung an der TDU leisten wollen.

Das Projekt TDU ist ein Projekt, das über die aktuellen Probleme hinaus in die Zukunft weist.

### Literatur

Koreik, U. & Uzuntaş, A. (2014): Zum Modell der Sprachausbildung an der TDU – Ein Konzept zur studienvorbereitenden und -begleitenden Fremd- und Fachsprachenvermittlung. In: U. Koreik, A. Uzuntaş & H. Sevinç (Hg.): Fremd- und Fachsprachenunterricht – Studienvorbereitender und studienbegleitender Deutschunterricht für Fremdsprachige Studiengänge. Baltmannsweiler: Schneider, S. 10-27

### Zu den Autoren

Dr. Nazan Gültekin-Karakoç, Koordinatorin an der Universität Bielefeld für den Auf- und Ausbau der Sprachausbildung an der TDU Istanbul. Sie ist seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Bielefeld. Seit 2010 arbeitet sie als Projektkoordinatorin im TDU-Projekt an der Universität Bielefeld und ist gemeinsam mit dem Projektleiter Prof. Uwe Koreik für den Auf- und Ausbau der Fachsprachenzentrums an der TDU verantwortlich.

Prof. Dr. Uwe Koreik, Vizepräsident (K-TDU) für das Sprachenzentrum an der TDU. Er arbeitet seit 2006 als Professor für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bie-



lefeld. Davor leitete er das Fachsprachenzentrum an der Universität Hannover. Frühere Stationen als DAAD-Lektor waren in Durham, Sofia und Prag. Seit 2009 arbeitet er als Vizepräsident im deutschen Konsortium am Auf- und Ausbau der Türkisch-Deutschen Universität mit.